

Soziales und Kultur fördern

Main-Kinzig-und-Oberhessen-Stiftung gegründet und Urkunde überreicht

Main-Kinzig-Kreis (erd). Die VR Bank Main-Kinzig-Büdingen hat eine Stiftung gegründet, um im sozialen und kulturellen Bereich noch mehr Gutes zu tun. Gestern überreichten Sven Zehender und Hans-Dieter Meisberger von der DZ Privatbank in Altenhaßlau die Stiftungsurkunde. Dann konstituierten sich Stiftungsvorstand und Stiftungsbeirat. Die Main-Kinzig-und-Oberhessen-Stiftung wurde von der VR Bank mit einem Kapital von 150 000 Euro ausgestattet - und dieses soll weiter wachsen.

Andreas Hof, Vorstandsvorsitzender der VR Bank Main-Kinzig-Büdingen, zeigte sich bei der Übergabe der Stiftungsurkunde sehr zufrieden. Mit der Main-Kinzig-und-Oberhessen-Stiftung beschreibe die Bank einen Weg, um noch mehr soziales und kulturelles Engagement in der Region zu fördern. Das tut die Bank bereits seit vielen Jahren. Allein im vergangenen Jahr flossen 411 000 Euro zurück in die Region. Im Jubiläumsjahr 2012 - die VR Bank besteht seit 150 Jahren - packten die Verantwortlichen weitere 150 000 Euro drauf und brachten die Stiftung auf den Weg.

Vorstand Roland Trageser hat sich maßgeblich um die Einrichtung der Stiftung gekümmert. Diese hat eine Reihe von Vorteilen: Stiftungen verfolgen nicht nur steuerbegünstigte Zwecke, sondern sie bieten auch die Möglichkeit der Zustiftung. Will ein wohlhabender Mensch sein Kapital einem gemeinnützigen Zweck zuführen und gefallen ihm die Ziele der Stiftung, dann kann er sein Kapital dem Stiftungskapital zuführen. Ebenso kann



Stiftungsvorstand (vorne) und Stiftungsbeirat mit der Stiftungsurkunde.

(Foto: Möser-Herd)

er eine eigene Stiftung gründen, die dann treuhänderisch von der Main-Kinzig-und-Oberhessen-Stiftung verwaltet wird.

Begleitet wurde die Stiftungsgründung von Experten der DZ Privatbank, die zum genossenschaftlichen Finanzverbund gehört. Am 19. Dezember erkannte das Regierungspräsidium Darmstadt die Satzung an und stellte die Stiftungsurkunde aus, die nun Sven Zehender und Hans-Dieter Meisberger von der DZ Privatbank überbrachten.

Es folgten die konstituierenden Sitzungen von Stiftungsvorstand und Stiftungsbeirat. Dem Stiftungsvorstand gehören als Vorsitzender Jens Pröscher, Direktor im Bereich der Betreuung vermögender Kunden, als dessen Stellvertreter Michael Harth, Aufsichtsratsvorsitzender der VR Bank, sowie VR-Bank-Vorstand Manfred Bress und Regionaldirektor

Norbert Ross an.

Vorsitzender des Stiftungsbeirats ist Dr. Bernd Müller, seine Stellvertreterin Anna Maria Dörr, die Leiterin der Freigerichter Kopernikusschule. Weitere Mitglieder sind Annetarie Lenz-Appel, Dr. Gerd Albert, Andreas Hof, Bernfried Hubert und Hans-Wolfgang Humbroich. Sitz der Stiftung ist Linsengericht.

Satzungsgemäße Stiftungszwecke sind die Förderung von Erziehung und Bildung, bürgerschaftliches Engagement, Förderung des Feuer-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütung, die Förderung des Sport sowie von Kunst und Kultur. Das ist ein weites Feld, doch Pröscher wurde konkreter und benannte mögliche Betätigungsfelder. Etwa die Folgen des demografischen Wandels: Das reicht von Errichtung palliativ-medizinischer Zentren über die Pflege

in der Familie bis hin zu Beseitigung des Fachkräftemangels, der auch der Bank selbst zu schaffen macht. Es gelte den Menschen Lebensqualität zu geben, insbesondere älteren Menschen in strukturschwachen Gegenden. Aber auch jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen, um sie in der Region zu halten.

Das wird nicht mit dem Erlös aus 150 000 Euro Stiftungskapital gelingen. Deshalb setzen die Stiftungsvorstände auf den Dominoeffekt, um durch Zustiftungen das Kapital zu erhöhen. Die VR Bank selbst will die Stiftung aus ihrem Spendenbudget unterstützen und die Arbeit der Stiftung damit anschieben. Nun kann sich jeder, der die Stiftung unterstützen will oder die Förderung eines sozialen oder kulturellen Projekts beantragen möchte, an den Stiftungsvorsitzenden Jens Pröscher wenden.